

Vorschläge zum Entwurf „Globalisierungskritik neu denken“

Matthias Jochheim, BAG GuK

hier zu zwei Themenbereichen: **Krieg und Militarisierung** - sowie **Demokratie**

4. **Krieg und Militarisierung** (alternative Formulierungen kursiv)

EÄ49

477- 481 Die Gewalt und das Unrecht von Krieg finden meist *in den Medien* wenig Aufmerksamkeit und erscheinen weit weg. *So ist der völkerrechtswidrige Jugoslawienkrieg der NATO 1999 weitgehend verdrängt. ...*

.....Deutschlands rücken lassen, *während der Afghanistankrieg zunehmend verdrängt wurde und wird.*

EÄ50

498-501 .. andauert. *In der Wirtschaftskrise ist Militarisierung und Krieg ein fataler Pseudo-Ausweg mit abgründigen Gefahren. Die politische Macht des militärisch-industriellen Komplex zeigt sich beim Klimaschutz....*

EÄ51

506 *...auch* zur Lösung der Klimakrise nötig.

508 für eine *friedliche, demokratische....* Und zivile Konfliktlösungen

EÄ52

512-515 ...ist möglich! *„Sicherheit neu denken“ - jenseits von Aufrüstung und Krieg: dieser Anstoß wird auch von Attac in den Vordergrund gerückt. Die Ressourcen, die für das Militär aufgewendet werden, sollten genutzt werden für die Bekämpfung der Klimakrise, und um ein gutes Leben für alle zu verwirklichen. Statt Rüstung brauchen wir globale Gerechtigkeit, Gesundheit für alle, und vielfältige Kunst und Kultur.*

EÄ53

520-523

...Konflikten frühzeitig auf diplomatischem Weg Lösungen zu finden. ***Statt des deutschen Anspruchs, eine militärische Führungsmacht zu werden, treten wir für radikale Abrüstung und Auflösung des NATO-Kriegsbündnisses ein.*** Die Militarisierung der Außenpolitik muß beendet

EÄ54

533-534

....Russland, Myanmar, Äthiopien, Afghanistan, ***Saudi-Arabien*** oder in Mexiko. Unser Protest gegen die militärische Globalisierung ist global-solidarisch. - (***streichen: nationaldenkende Versuche der Vereinnahmung lehnen wir ab***).

EÄ55

540-541 Globale Abrüstung

...Rüstungskontrolle ***muß endlich wieder hergestellt, verteidigt , angewendet, und erweitert werden.***

EÄ56

751 8.Demokratie (*hier der Entwurf für eine kurze Einleitung zum Demokratie-Kapitel, mit etwas mehr Emphase, als in der bisherigen Version*)

Demokratie heißt Volksherrschaft, das bedeutet: Selbstbestimmung der Menschen über alle ihre Lebensbereiche. Die bürgerliche Demokratie, so schätzenswert ihre Freiheitsrechte gegenüber feudalen Regimen und anderen Formen der Zwangsherrschaft auch sein mögen, weist einen schwerwiegenden Mangel an gesellschaftlicher Selbstbestimmung auf, nämlich die absolute Vorherrschaft der dominierenden Klasse - der Kapitaleigner- über die wesentlichen ökonomischen Prozesse und deren Akteure. Dies ist bis heute ein bleibendes Hindernis für eine dauerhaft tragfähige, zukunftsfähige Entwicklung im Interesse der großen Mehrheit der menschlichen Bewohner dieses Globus. Der im Kern unendliche Akkumulationszwang des kapitalistischen Prinzips gerät immer deutlicher an die Grenzen der Tragfähigkeit des Ökosystems Erde. Und es zeigt sich, dass trotz aller akkumulierter wissenschaftlicher Kenntnis die gesellschaftlichen Eliten nicht in der

Lage sind, die lange bekannten entschiedenen Schritte zu einer den begrenzten Ressourcen entsprechenden Produktions- und Reproduktionsweise zu gehen. Hier ist offenbar ein fundamentaler sozialer Wandel unabdingbar, wenn weitere globale Katastrophen abgewendet - oder zumindest abgemildert werden sollen.
- In einer ganz anderen, tiefergreifenden Dimension muß also das Motto des damaligen sozialdemokratischen Bundeskanzlers Brandt wieder aufgegriffen werden: „Mehr Demokratie wagen“.